Erkenntnisse aus der AK Stabs U 2/93

Autor(en): **Schneider, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **160 (1994)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-63184

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erkenntnisse aus der AK Stabs U 2/93

Peter Schneider

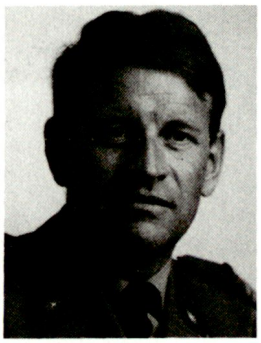
Übungsrahmen/-themata

Die Stäbe Feldarmeekorps 2 (Korpskommandant *Kurt Portmann*) und Territorialdivision 2 (Divisionär *Rudolf Witzig*) nahmen vom 15. bis 19.11.93 an dieser Übung teil, die von Korpskommandant *Jean Abt,* Kommandant Feldarmeekorps 1, als Übungsleiter und Divisionär *Louis Geiger* (bis Ende 1993 Stabschef Operative Schulung) als Stabschef der Übungsleitung geleitet wurde.

Die Gesprächspartner der übenden Stäbe, also die militärischen Vorgesetzten, Nachbarn und Unterstellten, aber auch alle zivilen Instanzen wurden durch Markierstäbe in der Hand der Übungsleitung dargestellt.

Es ging darum, in der Stabsorganisation «Armee 95» zu arbeiten und mit den Strukturen und Mitteln der »Armee 95» gründlich vertraut zu werden; dazu sollten die neuen Reglemente, insbesondere die «Operative Führung 95» und die »Führung und Stabsorganisation» angewendet werden.

Die Übung war so angelegt, dass sich die Stäbe mit der ganzen Vielfalt der Aufträge der Armee auseinandersetzen mussten (wobei friedenserhaltende Aktionen im Ausland nicht gespielt wurden). Nebst eines Aufmarsches des Korps nach einer Teilmobilmachung und der Planung der Verteidigungsbereitschaft spielten vielfältige Probleme des Assistenz- und Ordnungsdienstes sowie der Unterstützung nach einer Grosskatastrophe eine gleichwertige Rolle.



Peter Schneider,
Oberst i Gst, Kdt Vsg Rgt 2;
Instruktor der Infanterie;
Projektleiter im Stab Operative Schulung, 3003 Bern.

Erfahrungen

Beitrag zur Existenzsicherung: Katastrophen

Die Übung hat die gut eingespielten Beziehungen Territorialdivision - Kantone bestätigt.

Mit den Territorialdivisionen verfügt die Armee über ein Instrument, das in der Lage ist, kompetent, massiv und umfassend die zivilen Behörden zu unterstützen.

Beitrag zur Existenzsicherung: Gewalt unterhalb der Kriegsschwelle

Diese Aufgabe ist ungleich schwieriger. Der Gegner lässt sich nicht richtig erfassen und beschreiben. Seine Ziele sind nicht ohne weiteres zu erkennen, die klassische Analyse der feindlichen Möglichkeiten ergibt wenig bis nichts. Die Verhältnismässigkeit der Mittel und der Reaktionen sind weitgehend Ermessensfragen. Die zuständigen zivilen Behörden reagieren somit nicht alle gleich. In der Quintessenz heisst dies, dass es nicht einfach ist, konkrete und präzise Aufträge an die betroffenen Truppen zu formulieren.

In folgenden Bereichen konnten Probleme aufgedeckt werden:

Die **Nachrichtenbeschaffung und -Auswertung** ist für die Truppe ohne Vorkenntnisse und lange Verweilzeit im Raum kaum möglich. Dadurch sind zeitgerechte Aktionen in Frage gestellt. Es bleiben vorbeugender Schutz und Reaktion.

Die Unterstellungsverhältnisse und das Primat der zivilen Führung sind klar. Hingegen ist die konkrete Absprache der Kompetenzen, z. B. Polizei/Truppe, recht schwierig. Ein Beispiel aus der Übung möge dies illustrieren: Nachdem die TMob abgeschlossen war, die Schweiz sich aber noch nicht im «Krieg» befand, tauchte eine paramilitärische Terroristengruppe in Stärke einer Kompanie auf. Soll dieses Problem von der Polizei, allenfalls mit Hilfe der Truppe, gelöst werden, oder soll die Truppe diesem Gegner wie einer Luftlandung, reflexartig, mit militärischen Mitteln begegnen?

Es bedarf im Einsatzfalle der sorgfältigen und detaillierten Absprache, des Durchdenkens und Durchspielens aller erdenklichen Fälle (also der umfassenden «Kampfplanung») und der sehr sorgfältigen Instruktion der Truppe.

Existenzsicherung und Verteidigung

Die oben angesprochenen Aufgaben für die Armee (bzw. für Teile davon) können jederzeit auftreten, ohne dass gleichzeitig eine Notwendigkeit zur Landesverteidigung bestünde. Es ging in der Übung darum, aufzuzeigen, dass die Landesverteidigung unweigerlich Aufgaben im Rahmen der Unterstützung der zivilen Behörden mit sich bringt, und zwar zur gleichen Zeit und im gleichen Raum.

Besonders anspruchsvoll sind hier:

- Die dauernde Forderung nach **Wahrung der Handlungsfreiheit;** die für eine Aufgabe idealen Reserven (z. B. Panzerverbände) eignen sich nicht besonders für andere Aufträge. Wegen der reduzierten Mittel der Armeekorps in der «Armee 95» stellen sich den Kommandanten hier knifflige Dilemmas.
- Die Festlegung der **Prioritäten und der Verhältnismässigkeit;** grosse Flüchtlingsströme, Gewalt unterhalb der Kriegsschwelle und Katastrophen können Truppen in grossem Umfang erfordern, die für die Verteidigungsaufgabe dann aber fehlen.

Zusammenfassung

Die Stäbe sind in der Lage, die vielfältigen Aufgaben zeitgerecht zu lösen, nicht zuletzt dank der aus den zivilen Tätigkeiten mitgebrachten Kenntnissen. Die Bestände sind allerdings sehr knapp geworden. Dieser Tatsache wurde in der Übung mustergültig begegnet:

- Die unterstellten Kommandanten wurden sehr früh einbezogen, nicht nur zur Befehlsausgabe, sondern schon zur Entscheidungsfindung.
- Die Organisation muss den momentanen Aufgaben immer wieder angepasst werden. Die Stabsmitglieder müssen mehr denn je Generalisten sein, die im Gesamtrahmen denken können.
- Die neuen Reglemente sind zweckmässige Werkzeuge. **Die «Armee 95» ist das flexible, leistungsfähige Instrument für die gestellten Forderungen.** ■